

297/2004

Stuttgart, den 20.10.2004

Boris Palmer: Stuttgart 21 ruiniert die Landesfinanzen

Der Bund ist nicht bereit, die durch das Land vorzufinanzierenden Kosten für Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm vor Fertigstellung des Projekts zurückzuzahlen. Dies geht aus einem Schreiben* des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen an den verkehrspolitischen Sprecher der grünen Bundestagsfraktion, Albert Schmidt, hervor. Zugleich ist jetzt bekannt geworden, dass sich sowohl die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm als auch Stuttgart 21 erheblich verteuern. „Diese Zahlen stellen zwar ein worst-case-Szenario dar, dies ist aber kein Trost, da bei Großprojekten der Bahn erfahrungsgemäß immer der schlimmste Fall zum Tragen kommt“, sagte der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer.

Die Landesregierung hatte sich bereit erklärt den Bundesanteil der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm vorzufinanzieren. Die bisherigen Kosten der Vorfinanzierung von 500 Mio. € erhöhen sich durch die Kostensteigerungen auf etwa 800 Mio. €. Palmer fordert vom Land finanzpolitischen Realitätssinn: „Die Hoffnungen des Landes, dass der Bund frühzeitig zahlt, um dem Land Geld zu sparen, haben sich in Luft aufgelöst. Das Risiko der nun verteuerte Vorfinanzierung trägt allein das Land Baden-Württemberg.“

Palmer: „Schon jetzt hat die Landesregierung größte Schwierigkeiten, einen verfassungsgerechten Haushalt aufzulegen. Würde sie bei den jetzt bekannt gewordenen Mehrkosten für Stuttgart 21 an die Vorfinanzierung bei gleichzeitiger Absage des Bundes an eine vorzeitige Rückzahlung festhalten, würde das den Landeshaushalt endgültig sprengen. Welcher CDU-Ministerpräsident will den Landesbediensteten Mehrarbeit und Gehaltskürzungen zumuten, wenn gleichzeitig für Stuttgart 21 die Millionen nur so fließen.

Erwin Teufel und seine CDU werden sich – so Palmer - entscheiden müssen: Neubaustrecke oder Stuttgart 21 – beides sei nicht zu finanzieren. Würde die Landesregierung weiter stur auf beide Projekte setzen, werde sie am Ende mit leeren Händen dastehen. Boris Palmer: „Für mich ist klar: Die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm muss realisiert werden, denn diese ist für die Einbindung Stuttgarts in das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz von zentraler Bedeutung. Darauf muss sich das Land konzentrieren. Vom Prestigeprojekt Stuttgart 21 müssen CDU und FDP und auch die Befürworter in der SPD jetzt definitiv Abstand nehmen.“

Palmer wies auf den angestrebten Bürgerentscheid zu Stuttgart 21 in Stuttgart hin: „Der Bürgerentscheid ist eine im OB-Wahlkampf erreichte zusätzliche, hohe Hürde für die Stadt, wenn sie mehr Geld als geplant für die Tieferlegung des Bahnhofs zuschießen will. Zugleich ist das Land mit den Mehrkosten finanziell heillos überfordert. Damit sind beide potenzielle Finanzierungswege verschlossen. Mein Fazit ist klar: Stuttgart 21 hat keine Zukunft.“

* den Brief im Wortlaut finden Sie unter www.boris-palmer.de